

LEKTORAT

Der Deutsche Freund

**Drehbuch von
Jeanine Meerapfel**

medienboard
Berlin-Brandenburg GmbH

lektoriert von
Johannes Lilienthal
Lausitzer Str. 52
10999 Berlin
Tel. 030 / 28873721

Lektorat

TITEL: **DER DEUTSCHE FREUND**

AUTOR/IN: **Jeanine Meerapfel**

eingereicht von: Malena Filmproduktion
GmbH & Co. KG

Seiten: 107

Lektor/in: Johannes Lilienthal

Fassung vom: Juni 2010

Datum: 01.07.2010

Projektstatus: in Entwicklung

Vorlage: Drehbuch

angefragt von: Malena Filmproduktion GmbH
& Co. KG

GENRE: Liebesfilm, Politisch-historischer Film

SPIELORT + ZEIT: Buenos Aires, Berlin, Köln, Patagonien, 1955-1992

LOGLINE:

Die Liebesgeschichte der beiden Emigrantenkinder Sulamit und Friedrich aus Buenos Aires kommt aufgrund ihrer Herkunft und der politischen Entwicklungen erst nach 40 Jahren zu ihrer Erfüllung. Sulamit, die Tochter jüdischer Eltern, und Friedrich, der Sohn deutscher Nazis, kämpfen aufgrund der Geschichte und Erwartungen ihrer Eltern um eine eigene Haltung und erkennen erst nach einem ganzen Leben, dass sie zusammengehören.

KURZKOMMENTAR:

Die widersprüchliche Anlage der Protagonisten und deren Leben vor dem Hintergrund der politischen Entwicklungen in Deutschland und Lateinamerika ist sehr interessant. In Verbindung mit einer Liebesgeschichte werden die Schwierigkeiten der Nachkriegsgeneration in der Emigration erzählt. Wie sehr die politischen Verhältnisse und die Geschichten der eigenen Familien die Entwicklung von Haltungen, Identitäten und Gefühlen bis in die Kindergenerationen beeinflussen, ist ein wichtiges Thema dieses Stoffes. Die Verbindung von Liebesfilm und gesellschaftlich-relevantem Film ist ein spannendes und vielversprechendes Konzept.

EINSCHÄTZUNG:

	exzellent:	gut:	mittelmäßig:	schlecht:
Handlung:		x		
Figuren:	x			
Struktur:		x		
Dialoge:		x		
Originalität:		x		
Marktpotenzial		x		
Kino:				
Video:		x		
TV:		x		

FAZIT:

	empfohlen:	berücksichtigen:	nicht empfohlen:
STOFF:	x		
AUTOR:	x		

AUSFÜHRLICHE INHALTSANGABE:

Die beiden Nachbarskinder SULAMIT (13) und FRIEDRICH (13) freunden sich in Ihrer Jugend in Buenos Aires an. Sulamit ist die Tochter jüdischer Eltern, die 1936 aus Deutschland fliehen mussten; Friedrich ist der Sohn eines Nazis, der nach dem Zusammenbruch des Dritten Reiches nach Argentinien emigriert ist. Trotz dieses familiären Hintergrunds werden die beiden engste Freunde. Obwohl sich die Lebenswege der beiden über Jahrzehnte hinweg immer wieder überschneiden, dauert es über 40 Jahre, bevor die beiden sich ihre Liebe eingestehen können. Die realen politischen Verhältnisse und die Geschichten der Familien, einschließlich der Bedenken der Eltern gegen eine Beziehung zwischen Sulamit und Friedrich, beeinflussen nicht nur die politischen Haltungen der beiden Protagonisten, sondern auch deren Gefühlsleben. Sulamit und Friedrich empfinden sich als zusammengehörig und finden doch nicht zueinander.

Als Sulamits Hund davonläuft, lernt sie Friedrich kennen, der mit seiner Familie im Haus gegenüber wohnt. Die beiden freunden sich an und Friedrich nimmt sie mit auf den Dachboden seines Familienhauses, wo sie in seinem „Reich“ Musik hören und über Bücher diskutieren. Gegen den Widerstand von Sulamits und Friedrichs Eltern gehen die beiden mit Friedrichs Familie in eine Wagneroper, machen Ausflüge ans Tigre Delta und verbringen Weihnachten zusammen. Durch ein Hakenkreuz in einem Brotkörbchen wird Friedrich zum ersten Mal klar, dass sein Vater mit den Nazis in Verbindung stehen könnte. Nach dem Tod von Sulamits geliebten Vater und der Auflösung seiner verschuldeten Fabrik, müssen Sulamit und ihre Mutter IDA (43) umziehen.

Bis zu ihrem Abitur 1960 trifft sich Sulamit jede Woche mit Friedrich in einer Pizzeria. In der Schülerzeitung schreibt Sulamit kritische Artikel gegen den Faschismus und wird von Jugendlichen angegriffen. Friedrich teilt ihr beim Schulabschlussfest mit, dass er sich mit seinem Vater überworfen hat und jetzt nach Deutschland gehen wird, um dort zu studieren. Sulamit ist zuerst sehr enttäuscht. Nach einiger Zeit und zahlreichen Affären beschließt sie ebenfalls mit einem DAAD-Stipendium nach Deutschland zu reisen. Von 1963 bis 1968 finden sich Sulamit und Friedrich mitten in den politischen Kämpfen der Studentenbewegung in Berlin wieder. Friedrich will die Nazi-Vergangenheit seines Vaters „wiedergutmachen“ und kann sich Sulamit nicht öffnen. Er flüchtet in den politischen Kampf. Sulamit lernt MICHAEL (31), ihren zukünftigen Lebensgefährten, kennen. Friedrich reist 1970 zurück nach Argentinien um sich einer Guerillabewegung anzuschließen. Bei einem gescheiterten bewaffneten Überfall wird er festgenommen und landet im Gefängnis.

Als die Beziehung zwischen Sulamit und Michael kriselt, reist Sulamit im Jahre 1976 nach Buenos Aires um Friedrich zu finden. Das alte Hausmädchen lässt Sulamit in das verwaiste Haus von Friedrichs Familie. Aber es sind keine Spuren der Kindheit mehr zu sehen. Die Mutter und Schwester von Friedrich sind gestorben, der Vater verreist. Aber Sulamit erfährt, dass Friedrich im Gefängnis von Rawson in Patagonien inhaftiert ist. Sie reist zum Gefängnis. Der Gefängniswärter verlangt ihren Körper im Tausch gegen den Besuch bei Friedrich. Nach dem Ende der Diktatur in Argentinien 1983

wird Friedrich aus dem Gefängnis entlassen und er schließt sich den Mapuche-Indianern an, um sie im Kampf um Land zu unterstützen.

Nach dem Tod der Mutter im Jahre 1992 reist Sulamit erneut nach Argentinien. Nach der Beerdigung reist sie nach Patagonien um Friedrich zu besuchen. Zum ersten Mal können die beiden sich lieben. Friedrich macht mit Sulamit einen Ausflug auf ein Hochplateau, wo sie die Kondore beobachten.

AUSFÜHRLICHER KOMMENTAR:

Die Liebesgeschichte zwischen Sulamit und Friedrich braucht über 40 Jahre, bevor auch Friedrich klar wird, dass sie zusammengehören. Bereits in ihrer Kindheit entwickeln sie eine große Nähe und Seelenverwandtschaft zueinander. Obwohl es den beiden Jugendlichen noch nicht bewusst ist, beeinflusst der biografische und politische Hintergrund der beiden Familien –Sulamit, die Tochter jüdischer Emigranten, Friedrich, der Sohn emigrierter Nazis- das Gefühlsleben wie auch die entstehenden politischen Haltungen der beiden Protagonisten. Die Vorbehalte der beiden Elternpaare gegen die Freundschaft von Sulamit und Friedrich kommen zum Ausdruck, werden aber nicht angesprochen. Erst nach dem Tod von Sulamits Vater und dem Umzug findet bei Sulamit und Friedrich eine Politisierung statt, die dazu führt, dass Friedrich nach Deutschland fährt, um im politischen Kampf die Schuld seines Vaters zu sühnen. Friedrich kommt nicht dazu, die Liebe der nach Deutschland nachgereisten Sulamit zu erwidern, da die politischen Aufgaben immer mehr im Vordergrund stehen. Die Liebe von Sulamit zu Friedrich ist konstant, auch wenn Friedrich in den bewaffneten Widerstand gegen die Militärdiktatur in Argentinien zieht und Sulamit in Deutschland mit einem anderen Mann lebt. Die Frage ist, warum kommen die beiden nicht zusammen? Der Stoff zeigt, wie schwierig es für die Kinder der Emigranten ist, zwischen den Kulturen und der historischen Belastungen eine Identität, Familie und Heimat zu finden.

Die Handlung wird hauptsächlich aus der Perspektive von Sulamit erzählt. Der Vater sieht die Beziehung zu Friedrich kritisch, schafft es aber nicht, der geliebten Tochter die Freundschaft zu verbieten. Die Mutter lehnt aus Angst um ihre Tochter jede Verbindung mit den Deutschen ab. Bei Friedrichs Eltern wird eine Gefühlskälte angedeutet, die auf die Verdrängung der Nazivergangenheit zurückzuführen ist. Aber gerade das Nichtsprechen über die eigene Vergangenheit sowohl bei Sulamits wie auch Friedrichs Familie prägt das Leben der beiden jungen Menschen in zunehmendem Maße. Bei Sulamit verstärkt dies das Gefühl der Bindung zu Friedrich, Friedrich hingegen entfernt sich durch seine politische Radikalisierung von ihr. Sulamits Versuch in der Beziehung mit Michael ihrem Leben einen neuen Bedeutung zu geben, scheitert genauso wie Friedrichs Suche nach Erlösung im politischen Kampf.

Sulamits lebenslange Bemühung um Friedrichs Liebe ist in die drei Teile Anfang, Mitte und Ende gegliedert. Der 1. Teil besteht aus der Jugend der beiden Protagonisten in Buenos Aires, der 2. Teil beginnt mit der Ankunft Sulamits in Deutschland und endet mit dem Sturz der Diktatur, und im 3. Teil kehrt Sulamit nach Argentinien zurück. Die Erzählung beginnt mit der Zugreise der 50-jährigen Sulamit nach Patagonien. Die Lebensgeschichte ist als große Rückblende in diese Reise zu Friedrich eingebettet. Im 2. Akt gibt es keinen Höhepunkt sondern vielmehr einen Tiefpunkt in der Beziehung zwischen Sulamit und Friedrich. Als Jugendliche sind sie seelenverwandt, aber in der Zeit in Deutschland als erwachsene Menschen, die alle Möglichkeiten haben, finden sie nicht zusammen. Erst im letzten Akt finden sie den Weg zu sich. Wendepunkte, die die Handlung in eine bestimmte Richtung lenken, sind nicht auszumachen, sondern sind im Zeitverlauf aufgelöst.

Die biografische Erzählung ist gut verständlich, da sie nicht episodisch, sondern über einen

dreigliedrigen Spannungsbogen verfügt, der den Weg bis zur Erfüllung der Liebesgeschichte erzählt. Damit erfüllt die Geschichte die Erwartungen des Zuschauers. In Zeiten der Globalisierung ist das Thema des Filmes, das Leben der Emigranten vor dem Hintergrund der vergangenen und aktuellen politischen Problemen, hochaktuell. Die Geschichte wendet sich an ein Publikum, das sich für die individuelle Entwicklung von Menschen vor dem Hintergrund großer gesellschaftlicher, politischer und sozialer Umwälzungen interessiert. Der Stoff wird als Spielfilm seine Auswertung auf Filmfestivals, im Arthouse-Kino und als DVD erleben. Im Independant-Filmbereich wird der Film seinen Weg machen.

Fazit

Die Stoffvorlage erfüllt viele Voraussetzungen für einen guten Film. Die klassische Liebesgeschichte wird mit den Anforderungen des politisch-historischen Films verknüpft. Der Gefahr bei biografischen Erzählungen ins Episodische zu verfallen, begegnet der Stoff durch einen dreigliedrigen Spannungsbogen. Nicht nur die Politik und der Kampf gegen die Unterdrückung in Lateinamerika bilden den Hintergrund für die Geschichte, sondern insbesondere die widersprüchliche europäische Herkunft der beiden Protagonisten. Sie erzeugen das Interesse für die Figuren und machen dem Zuschauer deutlich, wie schwierig es ist, ein Platz in der Welt zu finden, wenn man in mehreren Kulturen zuhause ist. Die Autorin ist mit diesem Stoff bei ihrem Lebensthema: Die Schwierigkeit für Emigranten, eine neue Identität, Heimat und Kultur zu finden ohne die alte zu verraten. Wie sehr die politischen Verhältnisse und die Geschichten der Familien die Entwicklung von Haltungen, Identitäten und Gefühlen bis in die Kindergenerationen beeinflussen, ist das Thema dieses epischen Stoffes.